

Plansprachen und Literatur

Herbert Mayer, Österreichische Nationalbibliothek, Wien

Plansprachen sind eine wichtige Facette menschlicher sprachlicher Kreativität. Sie verdanken ihr Entstehen dem planenden Eingriff eines Menschen bzw. einer Personengruppe. Es gibt sie seit dem Mittelalter – zuerst in Form sogenannter philosophischer Sprachen und ab dem 19. Jahrhundert als Welthilfssprachen zum Zwecke internationaler Verständigung. Ein Sonderfall sind literarische Plansprachen bzw. fiktionale Sprachen, wie etwa das Elbische Tolkiens oder das Klingonische der Film- und Fernsehserie Startrek.

Völlig unbekannt ist die Tatsache, dass es genuines literarisches Schaffen in Plansprachen gibt, vor allem in Esperanto, dessen Literatur auf eine über 100-jährige Tradition zurückblicken kann. Die Sammlung für Plansprachen der Österreichischen Nationalbibliothek ist in Besitz einiger literarischer Nachlässe mit Beziehung zu Plansprachen und hat mit der Datenbank „Hanna“ die Möglichkeit, sie adäquat darzustellen.